

Abspann

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **48 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soundtrack

Trainspotting

fd. Das Verfahren, Filmmusik aus erfolgreichen Musikstücken zu kompilieren, kann bis in die Frühgeschichte des Stummfilms zurückverfolgt werden. Heute wird es wieder verstärkt aufgegriffen, und nicht selten erreicht ein Song bzw. Soundtrack erst durch die Koppelung an einen bestimmten Film Popularität. Der Soundtrack zu «Trainspotting» (ZOOM 8/96 wird hauptsächlich aus dem Off und nebenbei in den Film eingespielt und verbindet prägnante Songs und musikalische Parameter aus den siebziger und achtziger Jahren mit den musikalischen Genre-Neuheiten der neunziger. Die Songs und Instrumentalstücke sind jedoch nicht einfach kompiliert, sondern erweisen sich als fast chronologischer «Trip» durch die verschiedenen populären Musikgenres der letzten drei Jahrzehnte: punkige Rock'n'Roll-Klänge von Iggy Pop («Lust

for Life») kontrastieren mit einer Rock-Ballade von Lou Reed («Perfect Day»), Sleeper verkörpern mit ihrer Interpretation des Blondie-Stücks «Atomic» die Punk-Wave-Disco-Szene Ende der siebziger Jahre, New Order läuten mit «Temptation» die Rave-Bewegung Anfang der achtziger Jahre ein; schliesslich führen Interpreten und Gruppen wie Brian Eno, Pulp, Blur, Primal Scream, Leftfield, Bedrock und Underworld zu den musikalischen Genre-Neuheiten wie Electronic Pop, House und Techno. Im Zusammenspiel mit der filmischen Handlung wird ein homogenes Gefüge erzielt, das die mit Drogen einhergehenden euphorischen Rausch- und Deliriumszustände umschreibt; doch auch als separates Hörerlebnis bleibt der Soundtrack gerade durch die Unterschiedlichkeit der Musik attraktiv.

Trainspotting. EMI Electrola 7243 8371 9020.

Maboroshi no hikari

ben. Ein wunderschönes Werk in zehn Kapiteln hat Cheng Ming Chang für den japanischen Film «Maboroshi no hikari» (siehe Kritik S. 33) geschaffen. Sämtliche Stücke sind spärlich instrumentiert, jede Note scheint sorgfältig austariert worden zu sein; dazu kommt die repetitive Verwendung der Melodien, die manchen Stücken einen rituellen Charakter verleiht. Trotz der minimalistischen Anlage entwirft Cheng jedoch tiefeschürfende Klangbilder, die sich in der unendlichen Weite zu verlieren scheinen. Zwei Kompositionen erinnern entfernt an traditionelle keltische Weisen. Cheng greift zwar einige Male auf den (massvollen) Einsatz elektronischer Hilfsmittel zurück, er gehört deswegen aber kaum in die Schublade der oft trostlosen New-Age-Komponisten.

Maboroshi no hikari, composed by Cheng Ming Chang, Coeur Records CR 0004.

6. weltfilmtage thisis



7/8/9/10. november 1996

FILME: «No te mueras sin decirme a donde vas» (Eliseo Subiela), «Qunian dongtian» (Hsu Hsiao-Ming), «Hei ma - A Mongolian Tale» (Xie Fei), «Devils don't Dream!» (Andreas Hoessli), «Mahjong», (Edward Yang), «Charachar» (Buddhadeb Dasgupta), «Terra Prometida» (Peter von Gunten), «Gabbah» (Mohsen Machmalbaf), «They teach us how to be happy» (Peter von Gunten), «Mossane» (Safi Faye), «Haonan haonu» (Hou Hsiao Hsien), «Qiyue» (Clara Law Chunk Yu), «Le ballon d'or» (Cheik Doukouré), «Maboroshi no hikari» (Hirokazu Kore-Eda), «Mee Pok Man» (Eric Khoo).

FILMGESPRÄCHE mit Peter von Gunten und Hirokazu Kore-Eda, moderiert von Walter Ruggle und Chasper Pult.
FILMBEIZ mit Spezialitäten aus aller Welt.
KINDERHÜTEDIENST für Kinder jeden Alters.

PREISE: Dauerkarte: Fr. 60 / 70*; Dauerkarte für Lehrlinge/SchülerInnen Fr. 50; Tageskarte: Fr. 30 / 35*; Einzeleintritte: 8 / 10* (*Nichtmitglieder Kino Rätia).

■■■■ **VORVERKAUF UND INFORMATIONEN** ■■■■
 Sekretariat Kino Rätia, Brigitta Mayr, Tel. (081) 651 45 55

96/97

Le Bon Film
 Begegnung mit 10 besonderen Filmen



Saisonstart 9. Nov.

Le Bon Film - Fest im Warteck
 2. Nov. 1996, ab 15.00 Uhr

Vorverkauf/Prospekte
 Sigare-Lädli Haegeli
 Buchhandlung Pfister
 Uni-Papeterie «Going Bananas»
 Buchhandlung Claraplatz
 Buchhandlung Tanner
 Buchhandlung Sphinx

Info: Le Bon Film, Postfach, 4005 Basel, Tel.: 061/681 90 40

PINK ZEBRA, BASEL

Chronik

Kirchliche Preise in Venedig

Am 53. Filmfestival von Venedig (Festivalbericht siehe ZOOM 10/96) vergab die Jury der OCIC ihren Preis ex aequo an Abel Ferraras «The Funeral» und Jacques Doillons «Ponette». Aus der Begründung: «The Funeral» stellt in exzellenter filmkünstlerischer Weise eine in Gewalt verstrickte Familie dar und zwingt das Publikum, sich Fragen nach Gnade, Veränderung und Menschlichkeit zu stellen, wie sie gerade die Frauen des Films an unsere Welt richten. «Ponette», ein ernsthafter und spontaner Film, setzt das Publikum subtil in die Lage, sich mit dem Rästel, den die Konfrontation mit dem Tod für ein vierjähriges Kind darstellt, auseinanderzusetzen. Eine lobende Erwähnung ging an Jan Sveráks «Kolja».

Bücher

Anfänge des dokumentarischen Films

js. Noch immer ist der dokumentarische Film ein blinder Fleck in der Filmgeschichtsschreibung der beiden ersten Jahrzehnte des Kinos. Auch in der Aufarbeitung der Frühzeit bevorzugte man, abgesehen von den Werken der Brüder Lumière, bislang den Film mit Spielhandlung. Einen wertvollen Beitrag zur Besserung der Forschungslage liefert nun «KINtop», das vierte «Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films». Die darin versammelten Aufsätze geben einen faszinierenden Einblick in die ersten ästhetischen Entwicklungen des sogenannten non-fiction-Films. Sie sind durchwegs von fachlicher Kompetenz und Präzision geprägt. Trotz des gebändigten, wenig hochgezüchteten «Forscher-Dialekts» insgesamt doch eher ein Buch für Spezialistinnen und Spezialisten.

Frank Kessler/Sabine Lenk/Martin Loiperdinger (Hrsg.): *KINtop – Anfänge des dokumentarischen Films, Jahrbuch 4*. Basel/Frankfurt am Main 1995, Stroemfeld/Roter Stern, 199 Seiten, illustr., Broschur, Fr. 38.–.

Kunstpostkarten «Film und Fotografie»

jw. Als kleine Popularisierungsaktion für die fotografische Kunst initiierte das Kuratorium für Kulturförderung Solothurn vor drei Jahren eine «Postkartenaktion». Dieses Jahr sind 17 Motive zum Thema Film erschienen: Einige der schön reproduzierten, schwarz-weißen Karten zeigen Bilder von Dreharbeiten, andere Szenen aus Filmen (darunter «Gosswilwil», «Dynamit am Simplon», «Anna Göldin – Letzte Hexe»), wobei das Schwergewicht bei Regisseurinnen und Regisseuren liegt, die mit dem Kanton Solothurn verbunden sind. Die Serie wird via Postkartenwände, die in Museen, Buchhandlungen, Mediotheken etc. platziert sind, kostenlos an die Öffentlichkeit gebracht. Sie kann aber auch beim Kantonalen Amt für Kultur und Sport (Tel. 065/21 29 78) bezogen werden.

Positionen deutscher Filmgeschichte

hey. Lotte Eisners Satz «Ich bin stets ein wenig misstrauisch gegen Filmgeschichten, die durch die dürre Aufzählung zahlloser Titel verwirren» dient dem von Michael Schaudig herausgegeben Buch «Positionen deutscher Filmgeschichte» als Programm. Hier leistet man eine Filmgeschichtsschreibung, die sich nicht in deskriptiver Faktenhudelei erschöpft. Dementsprechend versucht man erst gar keinen totalisierenden Abriss: fragmentarisch, aber präzise, beleuchten die interessanten Einzelanalysen schlaglichtartig Aspekte der deutschen Filmgeschichte. Dabei berücksichtigt der Band auch bislang wenig erforschte Bereiche: So finden sich Untersuchungen zu den deutsch-russischen Filmbeziehungen, zu den Anfängen deutscher Filmkritik oder auch zur Geschichte des Werbefilms.

Michael Schaudig (Hrsg.): *Positionen deutscher Filmgeschichte. 100 Jahre Kine-matographie: Strukturen, Diskurse, Kontexte*. München 1996, diskurs-film-Verlag, 503 Seiten, illustr., Fr. 52.50.

Film des Monats

Noel Field – der erfundene Spion

Für den Monat November empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst den Dokumentarfilm «Noel Field – der erfundene Spion» von Werner Schweizer. Noel Field, der amerikanische Kommunist, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in den Osten entführt, verhört, jahrelang eingesperrt und diente als Vorwand für eine Verhaftungswelle unter seinen Genossen. Das Besondere an Schweizer Film ist neben dem Thema des Kalten Krieges seine Form: Die immense Fülle der zusammengetragenen Dokumente und Interviews mit noch lebenden Zeitzeugen fügen sich zu einer differenzierten, höchst aufschlussreichen historischen Lektion zusammen, aus der sich Schritt für Schritt das unglaubliche Schicksal Fields erschliesst. *Siehe Kritik S. 22.*

Briefe

Liebloser Verriss

Zur Kritik «Secrets and Lies» in ZOOM 9/96

Ich bin seit vielen Jahren Abonnent von «ZOOM» und sehr dankbar für dessen Besprechungen und Hintergrundberichte. Umso enttäuscht war ich von der Besprechung des englischen Films «Secrets and Lies». Hätte ich nur sie gelesen, hätte ich mir wohl einen der eindrucklichsten und wertvollsten Filme des letzten Monats entgehen lassen. (...) Sie haben einen lieblosen Verriss abgedruckt, vor allem in Richtung Kameraführung, wobei die ausgezeichneten schauspielerischen Leistungen nur knapp erwähnt werden; ein sorgfältiges Eingehen auf die negativen und positiven Aspekte dieses Films fehlte. Zugegeben, «Secrets and Lies» hat mit Action und rasanten Einstellungswechseln gar nichts am Hut. Natürlich kann man ihn etwas betulich nennen, aber das kommt doch der Sache gar nicht wirklich nahe. Es geht da um mehr, und dass dieses «Mehr» in einem so ausführlichen «ZOOM»-Artikel überhaupt nicht zum Vorschein kommt, finde ich peinlich. Das führende Film-Organ unseres Landes kann sich solche Schnitzer nicht erlauben. *Rolf Sigg, Grenchen*

Filmhitparade

Kinoeintritte

Vom 13. September bis zum 10. Oktober in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

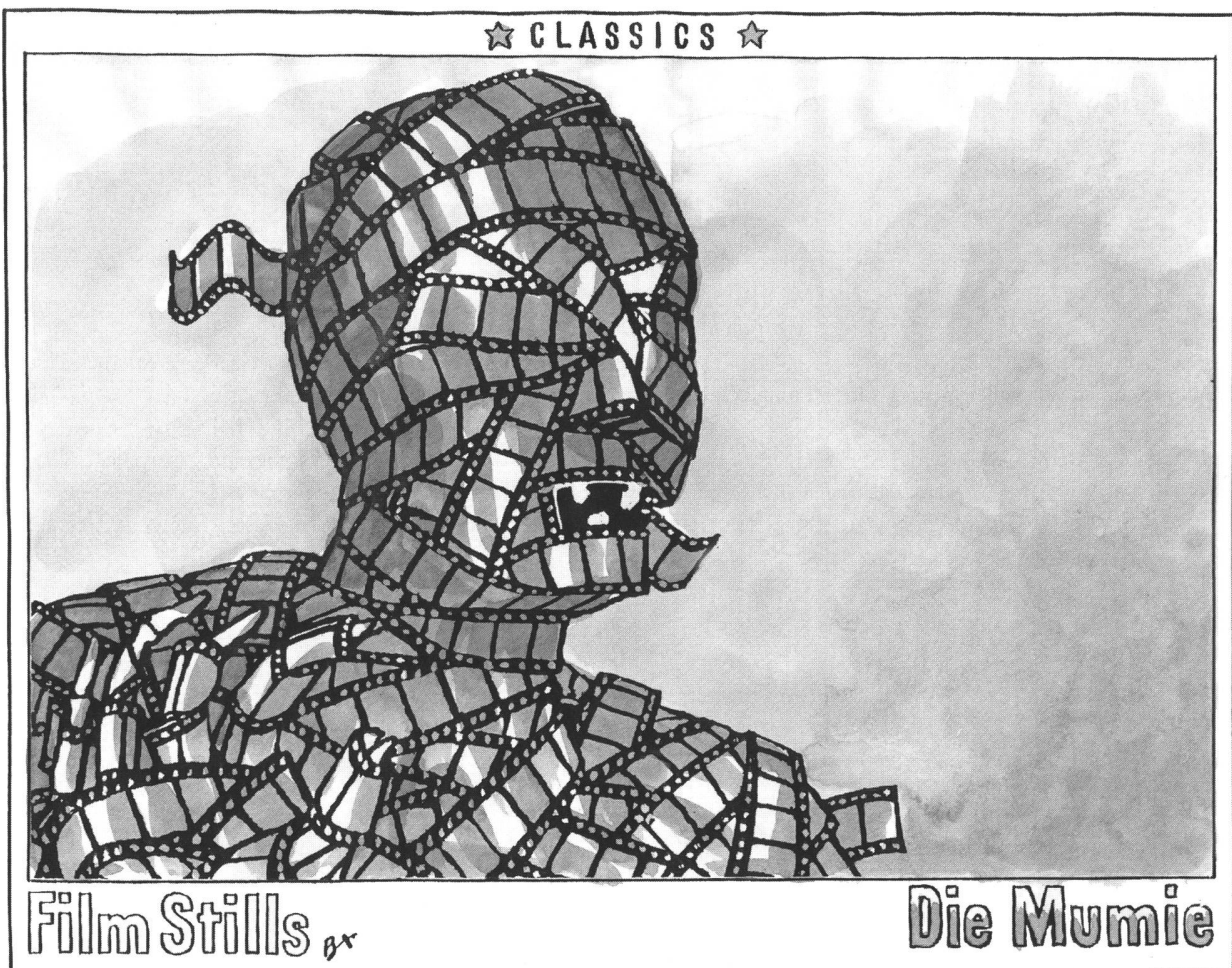
1. Independence Day (Fox) 136 969
2. Twister (UIP) 78 634
3. Microcosmos – Le peuple de l’herbe (JMH) 51 786
4. Up Close and Personal (Monopole Pathé) 35 710
5. Secrets and Lies (Rialto) 35 104
6. Katzendiebe (Filmcooperative) 32 566
7. Le huitième jour (Filmcooperative) 25 710
8. Mission: Impossible (UIP) 24 880
9. The Truth about Cats and Dogs (Fox) 22 692
10. Trainspotting (Monopole Pathé) 21 369
11. Eraser (Warner Bros.) 19 787
12. The Rock (Buena Vista) 16 748
13. Striptease (Monopole Pathé) 15 870
14. Pinocchio (Buena Vista) 12 682
15. Breaking the Waves (Monopole Pathé) 10 141

Cineprix Telecom

Im Rahmen des «CinePrix Telecom» haben im September folgende Filme am besten abgeschnitten:

1. Il postino 5.61
2. Dead Man Walking 5.38
3. Microcosmos 5.35
4. Antonia’s Line 5.33
5. Trainspotting 5.31
6. Le huitième jour 5.26
7. The Rock 5.23
8. Secrets and Lies 5.22
9. Pédale douce 5.12
10. Twister 5.06

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten oder via Internet (<http://www.cineprix.ch>).



Bestellen Sie jetzt

frühere Hefte (à Fr. 7.50)

- 11/95 **Tausendundein Tag**
Islamische Welt im Kino
- 12/95 **Vorwurf Filmzensur**
Schaumschlägerei oder bitterer Ernst?
- 1/96 **Filmbildung in der Schweiz**
- 2/96 **Aids im Film**
Ausbruch aus dem Getto
- 3/96 **Höllenfahrten**
Martin Scorseses filmisches Universum
- 4/96 **Legal Mord?**
Filme gegen die Todesstrafe
- 5/96 **Zeit im Film**
Auf der Suche nach der entfesselten Zeit
- 6-7/96 **Film im Web:**
Was bringt das Internet?
- 8/96 **Bomben, Angst und Schrecken**
Terrorismus im Film
- 9/96 **Ungebremste Lebenslust**
Tanz im Film
- 10/96 **Hollywoods Studiobosse**
Zwang zum schnellen Erfolg

ein Abonnement

- Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für Fr. 25.-*
- Ein Jahresabonnement für Fr. 72.- plus Versandkosten und MWSt

Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

- für ein Jahresabo Fr. 59.- plus Versandkosten und MWSt

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Förlibuckstr. 10, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/448 89 55



ZOOM im Dezember

Traum- und Rabeneltern

Mütter und Väter im Film: ZOOM geht der Frage nach, ob und wie sich gesellschaftliche Veränderungen im Elternbild im Kino niederschlagen. Hatten Emanzipation und Feminismus einen Einfluss auf die Rolle von Müttern im Film? Hat die Diskussion um den «neuen Mann» Spuren hinterlassen hinsichtlich der Bilder von Vätern im Kino? Ein weiterer Beitrag beleuchtet das Filmangebot für den gemeinsamen Kinobesuch für Eltern und Kinder.



Dustin Hoffman als Vater in «Kramer vs. Kramer» (Robert Benton, USA 1979)

Ausserdem:
Interview mit Nicole Kidman

Am 29. November 1996 am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

Impressum

Monatszeitschrift
Der Filmberater 56. Jahrgang
ZOOM 48. Jahrgang
Mit ständiger Beilage **Kurzbesprechungen**

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Geschäftsleitung ZOOM:
Matthias Loretan (Präsidium), Hans Hodel,
Charles Martig, Urs Meier, Dominik Slappnig

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung), Franz Ulrich,
Judith Waldner
Redaktions-Volontariat: Daniel Däuber

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Trudy Baumann, Michel Bodmer, Franz Derendinger, Carola Fischer, Mathias Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert Richter, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner, Alexander J. Seiler, Gerhart Waeger;
Comic: Christophe Badoux;
Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jan Sahli

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
E-Mail: zoom@access.ch

ZOOM-Dokumentation: Bernadette Meier (Leitung), Peter F. Stucki Telefon: 01/202 01 32

Aboservice ZOOM:
Jean Frey AG, Förlibuckstrasse 10,
Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/448 89 55, Fax 01/448 89 69

Jahresabonnement Fr. 72.- plus Versandkosten und MWSt
Auszubildende Fr. 59.- plus Versandkosten und MWSt
Einzelnummer Fr. 7. 50
(MWSt-Nr. 274 861)

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

ISSN 1420-570X

- Mit freundlicher Unterstützung durch
- das Bundesamt für Kultur
 - PRO HELVETIA
 - die Schweizerische Reformationsstiftung
 - die Stanley Thomas Johnson Stiftung
 - den Migros Genossenschafts-Bund
 - die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

Bildhinweise

20th Century Fox (25), Bernhard Lang AG (22,23), Columbus Film (32), Elite Film (26-28), Erich Langjahr (30), Fama Film (5 rechts), Filmcooperative (2, 3 unten, 24), Filmfestival Venedig (17), Filmstudio Babelsberg (15), Monopole Pathé Films (29, 35, 36, Titelbild), Jakub Bajewski (9), Hans-Joachim Schlegel (16, 19), trigon-film (33). Alle übrigen: ZOOM Dokumentation.

Titelbild: Vivian Wu in «The Pillow Book» von Peter Greenaway